

## BERUFSBILDUNG FÜR JUGENDLICHE IN TANSANIA

Bildungschancen und Berufsmöglichkeiten, welche die Lebensgrundlagen sichern, sind in Tansania rar. Die schlechte Wirtschaftslage sowie die Tatsache, dass sich viele Tansanier keine berufsspezifische Ausbildung leisten können, sind entscheidende Faktoren für die nach wie vor grosse Armutsrate und Arbeitslosigkeit im Land. Davon ist vor allem die tansanische Jugend, die mehr als 50% der Gesamtbevölkerung ausmacht, betroffen. Ein Grossteil der tansanischen Kinder und Jugendlichen wächst unter prekären Lebensbedingungen auf. Sehr viele von ihnen sind ausserdem Waisenkinder. Durch ihre entsprechend ungünstige Startposition im Leben und ohne Bildung haben sie kaum eine Möglichkeit, einen Weg aus Armut und Abhängigkeit zu finden.

### FAKTEN ZU TANSANIA

<b>59 636 298</b>	<b>Einwohner</b>
<b>1,8 Millionen</b>	<b>Waisenkinder</b>
<b>50%</b>	<b>der Bevölkerung ist jünger als 18 Jahre</b>
<b>22.1%</b>	<b>Analphabeten</b>

Um der Armut sowie der nach wie vor hohen und steigenden Jugendarbeitslosigkeit entgegenzuwirken, setzt sich Mission 21 zusammen mit ihren zwei Partnerorganisationen, der Süd- und der Südwestprovinz der Moravian Church in Tanzania (MCT), seit vielen Jahren gezielt für die Förderung von Kindern und Jugendlichen im Südwesten Tansanias ein. Kinder, speziell auch Waisen, erhalten Zugang zu Schulbildung, und Jugendliche mit einem Schulabschluss haben die Möglichkeit, eine spezifische Berufsausbildung zu absolvieren.



Eine junge Frau wird an der Berufsschule in Kyela zur Näherin ausgebildet.

Dazu betreiben die Südprovinz und die Südwestprovinz der MCT je ein Berufsbildungszentrum in Kyela und in der Stadt Mbeya. Hier können Jugendliche eine praktische, qualitativ hochstehende und staatlich anerkannte Ausbildung in den Bereichen Automechanik, Hauselektrik, Schreinerei, Schneiderei, Sekretariat, Hotelmanagement oder Englisch absolvieren. An beide Einrichtungen ist ausserdem eine Fahrschule angeschlossen. Ebenso werden Computerkurse angeboten, und die Auszubildenden werden mit moderner Solartechnik, allgemeinen Lebenskompetenzen und HIV/Aids-Prävention vertraut gemacht. Da Mädchen und Waisenkinder traditionell einen erschwerten Zugang zu Bildung und Beruf haben und zu den sozial am stärksten benachteiligten Gruppen gehören, werden sie in den beiden

Ausbildungszentren gezielt mit Stipendien unterstützt.

Das breite Angebot an Berufsbildung in den zwei Bildungszentren zielt darauf ab, die Chancen der Jugendlichen auf eine Anstellung oder gar auf eine selbstständige Arbeit zu erhöhen. Aus diesem Grund erhalten Absolventinnen und Absolventen der Elektrik-, Schreiner- und Näherinnenausbildungen zu ihrem Abschluss einen Werkzeugkoffer oder Nähmaschinen. Dies ermöglicht ihnen den Start in die berufliche Selbstständigkeit.

Durch die Ausübung des erlernten Berufes sind die jungen Erwachsenen in der Lage, eigenständig ein Einkommen zu erzielen und sich ihre Existenz zu sichern. So sind sie nicht länger auf Hilfe von aussen angewiesen. Die Berufsbildung ist somit eine Langzeitinvestition in die Zukunft der Jugendlichen und in ein selbstbestimmtes und würdevolles Leben. Als positiven Nebeneffekt der Berufsbildung erhalten die Begünstigten ausserdem die Kapazität, aktiv zur lokalen Gesellschaft und Wirtschaft beizutragen. Dies wird unter anderem im individuellen sozialen und gesellschaftlichen Engagement der Absolventen und Absolventinnen sichtbar. Viele von ihnen sind nach ihrem Abschluss erfolgreich auf dem Arbeitsmarkt tätig und unterstützen selbst ihre Verwandten und Waisenkinder.

Das Projekt läuft seit 2001 und erreicht in den Berufsbildungszentren in Kyela und Mbeya jährlich ca. 500 Jugendliche und 100 Waisenkinder.

Webseite und weiterführende Informationen: [www.mission-21.org/tanzania](http://www.mission-21.org/tanzania)